

Die Prioritäten einer gesunden Kirche

Von Santiago Lange



Santiago Lange

Ein entscheidendes Element für jede erfolgreiche, wachstumsorientierte Organisation ist eine Vision, die es zu entwickeln und umzusetzen gilt. Wir können unsere Ziele nicht effektiv erreichen, wenn wir nicht Pläne gemacht haben, wie wir sie erreichen wollen. Dies gilt auch für die Kirche Gottes, den geistgeführten Leib Christi. Wir lassen ein weiteres Jahr hinter uns und schauen vertrauensvoll in die Zukunft – halten wir an dieser Stelle inne, um über dieses wichtige Thema Vision und Zielsetzung nachzudenken.

Was sind die Prioritäten einer gesunden Kirche? Gibt es allgemeine Leitlinien, mit denen wir den Zustand unserer Gemeinden messen und bewerten können? Wie sollte die Kirche aussehen? Das sind wichtige Fragen, die unbedingt beantwortet werden müssen. Als Gemeinschaft der Gläubigen ist uns klar, dass all unser Mühen um Vision und Ziele letztlich vergebens sein wird, „wenn nicht der Herr das Haus baut“. Es ist Jesus Christus, das Haupt der Kirche, der uns die Impulse und die Führung gibt, die wir brauchen, um die Vision und die Ziele für unsere Gemeinden zu entwickeln. Ein Gespür für Gottes Führung zu haben bedeutet, „auf Empfang“ oder sensibilisiert zu sein für die vielfältigen Weisen, in denen sich Gottes Wille offenbart. Dies kann durch Gebet, Bibelstudium, die Kirche und besondere Umstände geschehen. Oft ergänzen und bestätigen sich alle diese Weisen der Offenbarung, wenn Gott spricht. Die Ausgangshaltung bei uns sollte sein: „Dein Wille geschehe“.

Wenn wir uns dessen bewusst sind, können wir nun einige Hauptmerkmale identifizieren und umreißen, die eine gesunde, im Geist wachsende christliche Gemeinschaft ausmachen. Diese Hauptmerkmale bilden die Grundwerte der Entwicklung von Visionen und Zielen für die Gemeinden.

Liebe zu Christus (Kol. 1,18)

„Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, damit er in allem der Erste sei.“

Nimmt Christus den ersten Platz in unserem Leben, aber auch in der Vision und den Zielen unserer Gemeinde ein? Ist die Ortsgemeinde eine biblisch orientierte Gemeinschaft, die das wahre und unverfälschte Evangelium Jesu predigt und lehrt? Unsere Ortsgemeinden sollten vor allem Christus als Mittelpunkt haben, nicht Programme oder Pastoren. Die Liebe zu Christus wird über unsere konfessionellen Identitätsmerkmale und besonderen Lehren hinausreichen. Diese Liebe wird uns motivieren, unserem Gott gehorsam und ergeben zu sein, weil wir wissen, dass unsere Lehren die Fülle verherrlichen müssen, die wir in Christus haben. Unsere Liebe zu Christus wird Gemeinden aufbauen, die das Dienen als Privileg ansehen statt als Bürde.

Freude am Heiligen Geist (Röm. 14,17)

„Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist.“

Gesunde Gemeinden widerspiegeln das Wirken des Heiligen Geistes und lassen sich nicht legalistisch durch Traditionen binden. Die Erfahrung der göttlichen Macht führt zu einer persönlichen Wandlung, zur Freiheit und zur Herausbildung eines christusähnlichen Charakters. Der Heilige Geist führt zur Erkenntnis und zum Bekenntnis der Sünde. Gesunde Gemeinden schaffen ein Umfeld, das den richtigen Umgang mit Gottesgaben fördert.

Der Friede Gottes (Joh. 14,27)

„Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“

Ist die ruhige Gewissheit da, dass Gott die Macht und die Weisheit hat, seinen vollkommenen Plan auszuführen? Wird die Botschaft der Gnade und Heilsgewissheit betont? Die Herrschaft Gottes ist der Schlüssel zu wahren Frieden.

Gottesdienst (Hebr. 13,15)

„So lasst uns nun durch ihn Gott allezeit das Lobopfer darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.“

Gesunde Gemeinden konzentrieren sich sehr auf das Lobopfer, das wir Gott darbringen. Die Erfahrung der Gegenwart Gottes ist ein Nebenprodukt echter Anbetung, nicht ihr erstes Ziel. Die Gottesdienstkultur der Gemeinde umfasst private Übungen der Frömmigkeit, Familie, Musik, Dank/Lob und die Feier des Abendmahls.

Wahrheit (2. Tim.3,16-17)

„Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.“

Starke christliche Gemeinden halten die Bibel hoch, sowohl im Glauben als auch in der Praxis. Lehren sind wichtig, auch wenn man versteht, dass der Weg zur Erlösung in einer Person liegt und nicht in irgendeiner esoterischen, werkorientierten Lehre. Diese Gemeinden verpflichten sich dem unabhängigen Denken, das auf Bibelstudium gründet und zur Herausbildung fester persönlicher Überzeugungen führt. Wahrheitssuchende Gemeinden konzentrieren sich nicht auf Nebensachen und suchen die grundlegende Lehre. Sie haben ein tiefes Interesse an der Relevanz der Botschaft und an der Kommunikation. Biblische Beratung wird gesucht und geschätzt.

Gottgefällige Führung (Mark. 10,42-44)

„Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein.“

Älteste in starken Gemeinden haben die wesentlichen biblischen Qualifikationen und nehmen ihre Berufung mit dienendem Herzen an. Die Leiter entwickeln Visionen und Ziele, um Gottes Willen zu erfüllen. Diese Ziele sind strategisch, kulturell sensibel und richten sich nach den verfügbaren Ressourcen. Die Leiter haben Glauben, weil der Glaube die Vision nährt. Die Vision muss auch umgesetzt werden. Das Modell des Dieners sorgt für starke Führung, die aber die Autorität nicht missbraucht oder an sich reißt. Führer geben ein gottgefälliges Beispiel und

lassen sich von der Schrift leiten. Gute Verwaltung und Kommunikation sind wichtige Aspekte. Pastoren von Ortsgemeinden halten sich an ihren unmittelbaren Einflussbereich und konzentrieren sich hauptsächlich auf die Belange der Ortsgemeinde statt auf die umfassenderen Belange der gesamten Gemeinschaft. Wenn nötig üben die Leiter in angemessener Weise kirchliche Disziplin aus, um die Reinheit der Kirche zu bewahren.

Gesundes Wachstum (2. Tim. 2,2)

„Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das befiehlt treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren.“

Gemeindeführer, und Christen im Allgemeinen, sind aufgerufen zu wachsen, indem sie der Heranbildung geistlicher Reife Priorität geben. Sie haben ein klares Bewusstsein ihrer Verantwortung, die Heiligen für das Werk des Dienstes tüchtig zu machen.

Gebet (Phil. 4,6)

„Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksgiving vor Gott kund werden!“

Beten gehört untrennbar zum Leben der Gemeinde. Es ist eine wichtige Priorität. Die Gläubigen haben genug Zeit, um Bitten und Nöte miteinander zu teilen. Sie sind bereit, einander kennenzulernen.

Mission (Matth. 28,19)

„Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Die Gemeinde erfüllt aktiv das Gebot der Aussendung. Sie lehrt die Notwendigkeit der Reue und Taufe. Sie ist bereit, Leiden und Verfolgung auf sich zu nehmen.

Liebe zueinander (Hebr. 10,24-25)

„... lasst uns aufeinander Acht haben und uns anreizen zur Liebe und zu guten Werken und nicht verlassen unsere Versammlungen, wie einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr seht, dass sich der Tag naht.“

Gemeindeglieder haben ein Gespür für die Bedürfnisse anderer und tun entschlossen ihr Bestes, um diese Bedürfnisse zu erfüllen. Sie opfern sich auf, helfen den Hilflosen, sind aufmerksam und mitfühlend.

Einheit (Phil. 1,27)

„Wandelt nur würdig des Evangeliums Christi, damit – ob ich komme und euch sehe oder abwesend von euch höre – ihr in *einem* Geist steht und einmütig mit uns kämpft für den Glauben des Evangeliums.“

Ein aufrichtiges, tief empfundenes Bedürfnis nach Gemeinschaft im Evangelium. Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit und Offenheit werden als Tugenden und zentrale Werte angesehen. Die Integrität der gesamten Gemeinde wird so wichtig, dass die Einzelnen bereit sind, persönliche Interessen hintanzustellen. Die Atmosphäre ist unterstützend und familienorientiert.

Wir haben hier nur die Spitze des Eisbergs berührt. Es könnte viel mehr gesagt werden. Wir hätten der Liste weitere Merkmale hinzufügen können, doch ich hoffe, Ihnen einen Rahmen gegeben zu haben, von dem Sie ausgehen können, um effektiv zu planen, wenn Sie die Visionen Ihrer Gemeinden formulieren. Tun wir alle das Unsere, um gesunde christliche Gemeinden aufzubauen – zur Ehre und zum Ruhm unseres himmlischen Vaters! □